

70 Jahre CyBC Nikosia

Die politische Geschichte Zyperns ist kompliziert. Die Insel gehörte seit dem 16. Jahrhundert zum Osmanischen Reich. Nach dessen Eintritt in den Ersten Weltkrieg (1914) auf Seite der Mittelmächte annektierten die Briten die Insel. Als Kriegsverlierer wurde das Osmanische Reich zerschlagen, doch führte der griechisch-türkische Krieg 1919-1921 zu einer Teilrevision der Gebietsverteilungen bzw. zur Türkei in den heutigen Grenzen. Die 1920 von den Alliierten für Armenier und Kurden vorgesehenen Gebiete sind seither türkisch. Teil des internationalen Vertrages von Lausanne 1923 war auch die Anerkennung der britischen Annexion Zyperns, die Festschreibung der erfolgten Vertreibungen und ein „Bevölkerungsaustausch“ zwischen Griechenland und der Türkei gemäß der Religionszugehörigkeit. Zypern wurde 1925 Kronkolonie. Schon 1931 gab es einen Aufstand, der die Vereinigung mit Griechenland zum Ziel hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich ein Untergrundkrieg gegen die Briten, die die Insel 1960 in die Unabhängigkeit entließen. Die Briten zogen jedoch nicht ab, ohne sich Militärstützpunkte und Senderechte zu sichern.

Am 4. Oktober 1953 begann der Cyprus Broadcasting Service mit seinen Radiosendungen. Das World Radio Handbook 1954 verzeichnet als Sendeplan auf 692 kHz (10 kW) 15.00 (Sa So 13.00)-21.00 Uhr GMT, doch dürfte nicht alles eigener Programmausstoß gewesen sein. Zugleich wird nämlich eine Sprachenverteilung Mo/Mi/Sa Griechisch, Di/Fr Türkisch und Do/So Englisch angegeben und werden Nachrichten in allen drei Sprachen um 17.00 Uhr vermerkt. Man könnte also annehmen, dass es um diese Zeit ein Programmfenster für Zypern gegeben hat. Das WRTH 1959 weist zwei Programme in Griechisch und Türkisch aus, wobei englischsprachige Sendestrecken parallel in beiden zu hören waren. Die Hauptfrequenzen 692 bzw. 606 kHz hatten jeweils 20 kW aus Nikosia. Nach demselben WRTH-Eintrag gab es ca. 95000 Radiogeräte auf der Insel, doch war damals Radiohören ein Gemeinschaftserlebnis.

Die Rundfunksendungen wurden so etwas wie ein kollektives Lagerfeuer. Sie sorgten dafür, dass die verschiedenen Städte und Orte nicht mehr Mikrokosmen waren, sondern gemeinsam Nachrichten und andere Programme aus Nikosia hörten. Andreas Christoforides, damals General Manager, beschreibt die Situation so: „Es gab keine Theater, kein staatliches Orchester oder Kulturereignisse von Bedeutung. Also machten wir Theater, gründeten ein Orches-

ter und traten auch sonst mit unseren Angeboten in Konkurrenz zu den Sendern aus dem Ausland.“ Außerdem gab es Bildungsprogramme bis zum Universitätsniveau - denn eine eigene Universität gab es bis 1989/90 auf Zypern auch nicht.

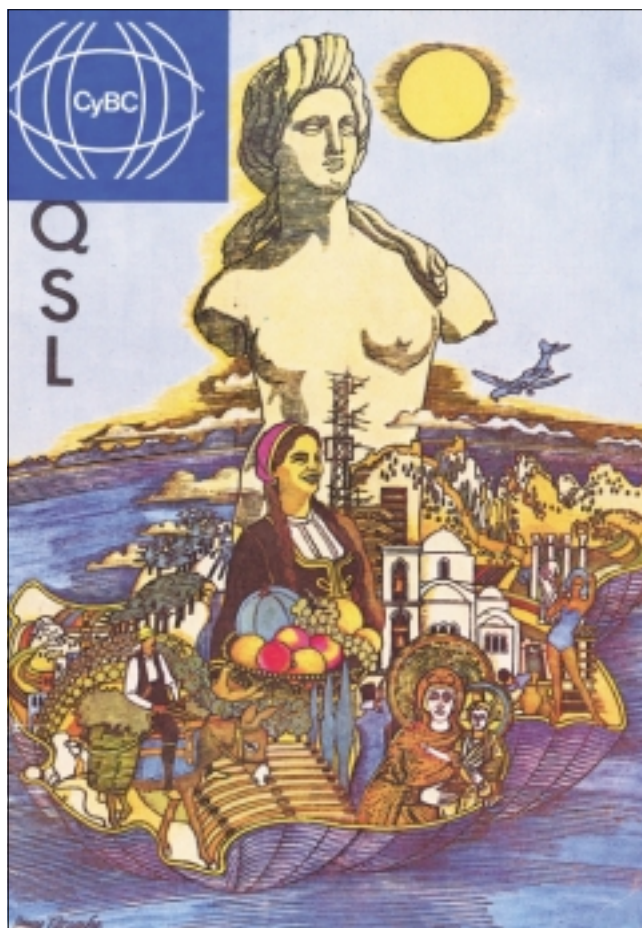
1960 wurde aus dem Cyprus Broadcasting Service die Cyprus Broadcasting Corporation. An sich sollte auf eine angemessene Berücksichtigung des türkischsprachigen Bevölkerungsanteils geachtet werden, aber es darf gefragt werden, ob die Türken sich ähnlich wiederfanden wie die Griechen. Nach der Unabhängigkeit Zyperns fühlten sie sich auch im Rundfunk unterrepräsentiert. Beim endgültigen Zerbrechen des Friedens 1963 gründeten sie eigene Rundfunksender (Sancak Radios) als „Bannerträger des Türkentums“. Einer von ihnen wurde 1974 zum offiziellen Rundfunk des türkischen Nordens.

Nach Unruhen zwischen den Volksgruppen wurde 1964 eine Friedenstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern stationiert. Es gelang jedoch nicht, den Konflikt zu befrieden. 1974 stürzte die von der griechischen Militärjunta (1967-1974) unterstützte Nationalgarde den Präsidenten Makarios. Die Putschisten strebten die Angliederung an Griechenland an. Infolgedessen griff die Türkei als Garantie- und Schutzmacht der türkischen Inselbewohner ein und besetzte den Norden Zyperns. Am 16. August 1974 wurde ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen. Die Friedenstruppe der Vereinten Nationen überwacht seitdem die Einhaltung des Waffenstillstandes. 1983 wurde im türkisch besetzten Norden die Türkische Republik Nordzypern proklamiert, die bisher nur von der Türkei anerkannt ist. Die mit 1974 verbundenen Vertreibungen, die Neuansiedlung von Festlandstürken und die kulturelle Umgestaltung („Islamisierung“) sorgen für eine Zementierung des Zustands, obwohl die Regierung in Nikosia und die EU immer noch von einem Zypern sprechen.

Heute bietet der öffentlich-rechtliche Rundfunk vier Hörfunk- und drei Fernsehprogramme (Radios 1/Proto, 2/Deutero, 3/Trito und 4/Tetarto, RIK 1/Ena, RIK 2/Duo, RIK Sat). Gesendet wird überwiegend in Griechisch, aber auch in Englisch und Türkisch. Jahrzehntlang hatte CBC auch einen internationalen Dienst in Englisch und Arabisch, allerdings nur auf Mittelwelle.

Langjährige Kurzwellenfreunde werden sich möglicherweise an die Auslandssendungen in Griechisch erinnern, die, im WRTH ab 1978 verzeichnet, nach den Unterlagen des Berichterstatters 1977-2012 Fr-So 22.15-22.45 Uhr auf drei Kurzwellen ausgestrahlt wurden. Seit den Neunzigerjahren gibt es auch Privatfunk. z. B. Zenith FM (*1991), Kanal 6/Exi (*1991), ANT 1 (*1993 erster privater TV-Sender, *1998 Radio), Astra 92.8 (*1994) oder Super FM (*1998). Das WRTH 2023, das nur bedingt zwischen Nord- und Südteil unterscheidet, nennt 25 landesweite („national“) Privatsender und für den Süden 18 lokale Privatsender. Die offizielle Webseite von CyBC war bei der Recherche nicht erreichbar. Sehr viele Sender aus Zypern sind aber über Aggregatoren online verfügbar.

Dr. Hansjörg Biener



Empfangsbestätigung der CyBC Limassol (1984).